

«MIINI MEINIG»

Urinstinkt

VON SANNA BÜHRER WINIGER



Mit der Krisenvorsorge läuft bei mir etwa umgekehrt proportional zum Fliegen. Bei Letzterem kann ich mich brüsten, dass ich es selten tue bis nie – allerdings weil ich Flugangst habe. Bei Ersterem sind wir familiär gut gerüstet, weil mich Krisen mobilisieren, den Bau wie jeder anständige Hamster mit Vorräten zu füllen. Das vorherrschende Handlungsrepertoire beider Situationen hat – natürlich – auch mit einer sachlichen Auseinandersetzung zu tun. Doch eigentlich trifft mich beides im Kern meiner Urinstinkte. Gewissermassen: Hier stehe ich und kann nicht anderes. Wobei ich bei möglichen Reisezielen mit Flugstrecken die klassische Flucht wähle – oder im Fall des Unabänderlichen den Totstellreflex. Bei der Krisenvorsorge hingegen laufe ich zu Hochform auf, nennen wir es Angriff auf die Vorrats-, Outdoor- und Survival-Szene. Oder einfach auch die überdrehte Dominanz des Hirnstamms, auf was immer kommissarisch zu jagen und zu sammeln. Das erinnert mich übrigens an eine unserer Katzen, die unermüdlich Getier ins Kinderzimmer brachte – fünf Beutestücke eines Nachts, Maulwurf inklusive ...

Die Energiekrise, die ebenfalls zu Höchstform aufzulaufen droht, motiviert mich noch mehr – nämlich Infos zu sammeln, wo es geht. Ich bin mir bewusst (und sollte ich es vergessen, sagts mir auch hie und da mal jemand), dass mein Vorsorgetrieb in Tiefen wurzelt, die nichts mit Leistung zu tun haben. Ich fühle mich deswegen nicht besser als andere, manchmal sogar eher etwas peinlich. Trotzdem, erlauben Sie, habe ich mich gewundert, als der vorgestrichene Energiefachmorgen des Strickhofs mit brandaktuellen Themen mangels Teilnehmender abgesagt werden musste.

Doch das Leben bietet öfters mal eine zweite Chance: Kommen Sie am nächsten Samstag mit auf die Fachreise von Landenergie Schaffhausen (s. unten). Ebenfalls brandaktuell und bestimmt superspannend!

DAS SCHWARZE BRETT

■ **JETZT anmelden zur Energiefachreise von Landenergie SH** Sa., 5. Nov., in die Region Wängi. 08.45 Uhr indiv. Abfahrt mit Fahrgemeinschaften nach Wängi, Betriebsführung PV-Kompetenz- und Testzentrum MBR Solar, Referat PV-Situation (Strommarktsituation), Chancen für die Landwirtschaft, Mittagessen 13.45 Uhr, Besuch Feststoff-Vergärungsanlage K. Helfenberger, Tutwil (Biogas aus Feststoffen, Herausforderung Insellösung für den Bauernbetrieb), 15.30 Uhr Abschluss, Rückreise. Die Kosten übernimmt der Verein. **Anm. bitte sofort an:** Hansueli Graf, praesident@landenergie-sh.ch, 079 209 15 89. Kommt mit, wir von LESH freuen uns auf Euch!

Impressum Schaffhauser Bauer

Offizielles Organ des Schaffhauser Bauernverbandes (SHBV). Erscheint jeden Do.
Redaktion: Sanna Bühler Winiger (sbw)
www.schaffhauserbauer.ch

Anzeigen: Verlag «Schaffhauser Nachrichten»
Tel.: 052 633 31 11, Mail: anzeigen@shn.ch
Annahmeschluss: jeweils Di., 9.00 Uhr

Tiere halten = vor der Krise handeln

Der Energienotstand droht – auch in der Schweiz. Tierhalter und Tierhalterinnen sind gefordert: Ist ihre Haltung von Strom oder etwa Gas abhängig, müssen sie in der Lage sein, Lieferlücken überbrücken zu können – auf dem Landwirtschaftsbetrieb wie im Privathaushalt. Vorsorge bedeutet aber, auch noch weiter zu denken, etwa was die Infrastruktur der Tierhaltung angeht.

INTERVIEW: SANNA BÜHRER WINIGER

Schaffhauser Bauer: Peter Uehlinger, schon seit einigen Monaten warnt der Bund vor einer kommenden Energienotlage in der Schweiz. Fossile Energieträger, insbesondere Erdgas, können knapp werden. Zudem ist mit zeitweiligem Stromausfall zu rechnen, sei es wegen eines Blackouts. Macht Ihnen das als Kantonstierarzt Sorgen? **Peter Uehlinger, Kantonstierarzt Schaffhausen:** Das beschäftigt mich seit Längerem sehr. Die korrekte Tierhaltung ist sowohl in der Landwirtschaft als auch auf privater Seite oft vom Einsatz von Strom oder fossilen Energieträgern abhängig. Das kann Tierhaltungen vor grosse Probleme stellen.

Doch ich stelle fest, dass von nationaler behördlicher Seite her kaum konkrete Angaben geliefert werden, wie mit den Auswirkungen der anstehenden Energiekrise umzugehen ist. Und mir scheint, dass auch Tierhalterinnen und Tierhalter zum Teil sehr wenig sensibilisiert sind, was auf sie zukommen kann. Doch es ist dringend nötig, sich jetzt über die persönliche Situation Gedanken zu machen und allenfalls Vorbereitungen für die Tierhaltung in Notzeiten zu treffen.

Ist der Kanton Schaffhausen aktiv?

Der Regierungsrat hat aufgrund der drohenden Notlage die kantonale Führungsorganisation eingesetzt, welche die Situation und ihre möglichen Auswirkungen ausleuchtet und Lösungsszenarien für den Krisenfall ausarbeitet. Grundsätzliche Aspekte des Krisenmanagements bestehen, doch nun geht es um die Aufgleisung von Lösungen für die konkrete Situation. Die Führungsorganisation war während der Coronapandemie ebenfalls aktiv. Ich selber arbeite im Teilstab Gesundheit mit. In diesem Gremium geht es punkto Energiekrise zum Beispiel um die Aufrechterhaltung des Spitalbetriebs und der Spitex, aber eben auch des Veterinär-amts. Was die Tierseuchenbekämpfung angeht, sind wir auf Computer und da-

VOGELGRIPPE

Sind Ihre Hühner & Co. registriert?

Experten rechnen damit, dass die Vogelgrippe auch diese Wintersaison über aktuell wird. In diesem Zusammenhang erinnert Sie das Veterinäramt Schaffhausen daran, dass auch Schaffhauser Hobbyhalter und -halterinnen von Hühner- und Gänseartigen (inkl. Ziergeflügel, Truten, Fasanen, Wachteln und sämtlichem Wassergeflügel) beim Landwirtschaftsamt SH registriert sein müssen – dies auch zum Informieren aller Betroffenen bei erneutem Auftreten der Vogelgrippe. Haben Sie noch keine TVD-Nummer? Dann melden Sie sich beim Landwirtschaftsamt: 052 674 05 20. sbw



SYMBOLBILD ARCHIV SHBV

Besonders bei der Nutztierhaltung müssen viele Aspekte im Falle einer Energiekrise bedacht werden.

mit auf Strom angewiesen, Tierschutzaufgaben können wir auch ohne Strom lösen, da gehen wir vor Ort und schauen uns die Situation an.

Das Problem des Krisenmanagements in der Tierhaltung selbst liegt jedoch bei den Halterinnen und Haltern?

Das ist ganz wichtig: Tierhalter/-innen, deren Tierbetreuung relevant von Strom oder anderen Energien abhängig ist, müssen ihre individuelle Situation überdenken und entsprechend handeln, ob im landwirtschaftlichen oder privaten Bereich.

Da die Energiekrise zudem Lieferketten beeinträchtigen kann, gehört auch das Anlegen von Futtervorräten sowie von Materialien für die Versorgung und Infrastrukturerhaltung dazu.

Behörden reden vom Stromsparen, von Kontingentierungen sowie periodischen Unterbrechungen. Kann man bei der Tierhaltung Strom sparen?

Im Tierhaltungsbereich ist Stromsparen mit Vorsicht anzugehen. Viele Tiere vertragen Schwankungen ihres Mikroklimas schlecht oder – gerade im Fisch- und Exotenbereich – gar nicht. Hühner und Schweine reagieren empfindlich auf Veränderungen in Temperatur-, Belüftungs- und Wärmebereich. Sie zeigen schnell Stressverhalten, Schweine etwa durch Aggressivität oder Schwanzbeissen. Der Ausfall der Lüftung in geschlossenen Stallsystemen wiederum kann je nach Tierart schon nach wenigen Stunden tödlich sein.

Doch es gibt Möglichkeiten, Strom zu sparen, etwa durch das Säubern der Lüftungslamellen, damit die Anlage effizienter arbeitet. Oder durch das zusätzliche Isolieren eines Terrariums, damit die Wärme effektiver im Behälter bleibt.

Wissen Sie etwas Genaueres zum Thema Stromkontingentierung und -unterbrüche?

Die Stromkontingentierung betrifft Grossverbraucher, welche in einem solchen Fall eine festgelegte Menge an Strom einsparen müssen.

Bei Stromunterbrüchen geht man aktuell von vier Stunden pro Gebiet aus. Etwa so lange vermögen Kühlräume Waren ohne Qualitätsverlust kühlzuhalten. Wie lange die Intervalle zwischen diesen Stromabschaltungen für ein Gebiet ausfallen, hängt jedoch

vom Krisendruck ab. Und die Auswirkungen können über diese vier Stunden hinausgehen. Ein Kühlraum muss nach einer Lücke in der Energieversorgung erst wieder herunterkühlen. Reicht das Zeitfenster bis zum nächsten Stromunterbruch dazu? Oder: Die Festnetz- und Mobiltelefonie funktioniert ohne Strom nicht. So können wir vom Veterinäramt zum Beispiel Betriebe im Klettgau nicht erreichen, wenn dort der Strom unterbrochen ist. Andererseits können sie unser Amt nicht kontaktieren, wenn der Strom im Gebiet der Kantonshauptstadt abgestellt ist.

Während der Corona-Krise wurde die Landwirtschaft als systemrelevant eingestuft. Landwirtschaftliche Betriebe wurden zum Teil von behördlichen Einschränkungen ausgeklammert, um die Produktion von Lebensmitteln für die Bevölkerung aufrechterhalten zu können. Gibt es auch bei allfälligen Stromunterbrüchen eine entsprechende Ausnahmeregelung für Bauernbetriebe, gerade bei Betrieben mit Tieren? Nein! Darüber müssen sich Betriebsleiter/-innen im Klaren sein. Das ist aus logistischen Gründen nicht möglich: Entweder wird ein Gebiet mit Strom versorgt oder nicht. Einzelne Bezüger können nicht von einer Stromabschaltung ausgeklammert werden, auch nicht aus Tierschutzgründen. Zudem reden wir hier von planbaren Unterbrüchen. Doch es besteht auch die Möglichkeit von Blackouts, die plötzlich auftreten und von denen man nicht weiss, wie lange sie dauern.

Übrigens: Auch die meisten Solaranlagen brauchen Strom von aussen, damit sie betrieben werden können. Fällt die Stromzufuhr weg, funktioniert die Anlage nicht mehr. Steuerungselemente von Heizungen sind ebenfalls auf Strom angewiesen.

Dann gibt es neben Strom auch noch Gas, das nur knapp oder vielleicht auch gar nicht mehr fliessen kann ...

Wir haben keine Erdgaslager in der Schweiz und sind damit voll von Deutschland und anderen Lieferanten abhängig. Bei einer akuten Gasverknappung besteht die Gefahr, dass die Schweiz gar nicht mehr beliefert wird. Was das Flüssiggas als Nebenprodukt der Benzinaufbereitung betrifft, das landwirtschaftliche Tierhalter einsetzen: Auch da kann es zu Unterbrüchen

kommen, weil eben die ganzen Lieferketten in der akuten Krise nicht mehr funktionieren werden.

Für Tierhaltende gilt somit die Vorbereitung auf eine umfassende Mangellage, nicht nur im Energiebereich.

Genau. Dazu gehören ebenso Vorräte und das Ressourcen-Management: den Tank oder das Futterlager füllen, bevor sie ganz leer sind.

Und gerade bei Tierhaltungen mit kurzen Zyklen muss man dem auch beim Einstellen Rechnung tragen. Hühner- und Schweinemäster/-innen, die nicht genug Futter im Vorratslager und Silo oder zu wenig Flüssiggas im Tank haben, stallen keine neuen Küken oder Ferkel ein. Alles andere wäre unverantwortlich.

Zudem gilt es zu bedenken, dass bei fehlender Energie nicht nur die Haltung an sich betroffen ist. Melkroboter und -anlagen laufen nicht mehr, der Milchtank kann nicht mehr gekühlt werden, die Lüftung im Stall steht still, die Eier der Legehennen müssten ohne Überbrückungslösung von Hand eingesammelt werden etc.

Was tun als Tierhalter, Tierhalterin?

Die Situation der eigenen Tierhaltung in Ruhe Schritt für Schritt überdenken. Wo bin ich bei der Haltung und Pflege meiner Tiere auf Fremdenergie oder Energieträger wie Gas angewiesen, wo beim Betrieb von nachgelagerten Maschinen? Was brauche ich an Futtervorräten? Wie sieht die Wasserversorgung aus? Welche Ersatzteile für relevante Maschinen muss ich vorrätig haben, falls die Lieferung nicht klappt? Und welche Möglichkeiten der Notstromversorgung habe ich? Passen die verschiedenen Elemente noch zusammen? Oder habe ich den Traktor mit dem ursprünglich vorgesehenen Zapfwellsystem für den passenden Notstromanschluss gar nicht mehr? Ist die Bedienungsanleitung noch vorhanden?

Der Schweizer Bauernverband hat hierzu eine umfassende Merkschrift herausgegeben, die für die verschiedenen Betriebszweige detailliert auflistet, wo der Strombedarf liegt, was bei Strommangel anzugehen ist und weitere relevante Informationen zur Energiekrise und Notstromversorgung (siehe Kästchen).

Eine Pflichtlektüre für die Betriebe, könnten man sagen. In der Verantwortung der Vorsorge stehen aber auch private Tierhalterinnen und Tierhalter. Auf jeden Fall. Wer Aquarien betreibt, ist auf Strom für die Filterpumpe, Heizung sowie Beleuchtung angewiesen und braucht auch Ersatzmaterialien auf Vorrat. Ähnliches gilt für Exoten in Terrarien. Je nach Art sind für diese Heizung und UV-Licht zwingend. Da braucht es allenfalls einen Generator, damit die Tiere überleben können.

Wer Tiere hält, trägt in jedem Fall die Verantwortung, für eine Notlage vorzusorgen, um die Tiere auch dann richtig betreuen zu können.

INFO

Energiekrise – und nichts geht mehr?

Nein, denn wichtige Infos gibts in «Strommangellage in der Landwirtschaft – Betroffenheit und Vorsorgemassnahmen» des Schweizer Bauernverbandes: www.sbv-usp.ch
► Strommangellage in der Landwirtschaft. sbw

LANDFRAUEN VORADVENT

Der Advent lässt grüssen

Lange dauert es nicht mehr, und die Weihnachtsmusik wird wieder im Radio gespielt. Meist ist der November noch nicht vollgestopft mit Terminen. Warum nicht bereits jetzt für die feierliche Zeit vorarbeiten?



Der November lässt uns noch etwas durchatmen vor dem Advent. Warum nicht jetzt schon Weihnachtsgeschenke anfertigen? Oder die Winterdekoration jetzt schon basteln? Hier gibt es einfache Tipps dafür.

Kids helfen bei Weihnachtskonfitüre

Selbstgemachtes kommt bei den meisten Beschenkten gut an. Es kommt von Herzen, und der Schenker nimmt sich extra Zeit dafür.

Diese Geschenkidee ist etwas, was man gut auch mit Kindern vorbereiten kann. Ob Äpfel schälen oder klein schneiden, die Konfitüre unter Aufsicht umrühren und die Gewürze beifügen – schon kleineren Kindern kann dies zugetraut werden.

Hier ein Versprechen: Herrlich weihnachtlich wird es in der Küche riechen, und vielleicht bekommt der Eine oder die Andere dadurch Weihnachtsvorfreude. Dafür wird Folgendes benötigt:

- ▶ 1 kg Äpfel (säuerlich, z.B. Cox)
- ▶ 2 Zitronen – Saft
- ▶ 500 gr. braunen Zucker
- ▶ 2 TL Zimt
- ▶ 1 TL Anispulver
- ▶ 1 Päckli Geliermittel

Äpfel schälen, entkernen und klein schneiden. Diese mit dem Zucker und Geliermittel auf mittlerer Stufe zusammen mit dem Rest der Zutaten einkochen, bis die Äpfel weich sind.

Danach die Masse pürieren und anschliessend weiter einkochen bis zur richtigen Konsistenz. Heiss in saubere Gläser abfüllen und mit einem Deckel gut verschliessen. Kurz auf den Deckel stellen. Die Gläser oder den Deckel schön dekorieren – und fertig ist ein Weihnachtsgeschenk für die Lieben.

Windlichter aus Filz

Diese Windlichter sehen toll aus und sind einfach zum selber machen. Folgendes wird dazu benötigt:

- ▶ Einmachgläser
- ▶ Textilfilz, ca. 4 mm Stärke
- ▶ Bastelleim
- ▶ Teelichter
- ▶ Schere
- ▶ Papier

Zuerst Breite und Umfang des Einmachglases ausmessen. So breit und so lange wird der Filz zugeschnitten.

Auf Papier einen Stern oder Tannenbaum ausdrucken als Vorlage. Diese ausschneiden und je auf einen Filzstreifen legen. Mit einem Stift nachfahren und mit einer spitzen Schere aus dem Filz ausschneiden. Unbedingt darauf achten, dass der restliche Filz nicht beschädigt wird.

Nun den Bastelleim um das Glas verteilen und den vorbereiteten Filz darum kleben. Über Nacht auf einer Unter-

lage trocken lassen. Jetzt nur noch ein Teelicht ins Glas stellen, dieses anzünden und die Winterdeko geniessen! Die Idee stammt von diy-carinchen.de.

Adventsspirale

Wie lange geht es noch bis Weihnachten? Genau diese Frage hören Mütter und Väter täglich im Advent. Eine einfache Variante für einen Adventskalender ist die Adventsspirale. Dies kann gut zusammen mit den Kindern gebastelt werden. Dieses Material wird dafür benötigt:

- ▶ Modelliermasse wie Ton oder Salzteig
- ▶ Schönes Holzbrett als Unterlage der Spirale
- ▶ Acrylfarbe
- ▶ Dekoration wie Tannenzapfen, Tannenzweige, Moos, vielleicht noch Sterne
- ▶ Heissleimpistole und Kleber
- ▶ 4 Christbaumkerzen
- ▶ 1 Glasmurmeltier

Aus der Modelliermasse eine lange Schlange formen. 24 Vertiefungen ausmessen. Die Schlange nun zu einer Spirale aufs Brett legen und mit einer Murrel die 24 Vertiefungen hineindrücken. Scharfe Kanten in den Vertiefungen mit dem Finger nachfahren, um diese zu abzurunden.

Wer möchte, kann in der Mitte der Spirale vier Löcher in der Grösse von Christbaumkerzen hineindrücken. So kann an jedem Adventssonntag eine Kerze angezündet werden. Nach dem Trocknen der Spirale kann diese mit den Acrylfarben vom Kind bemalt werden. Zum Schluss noch mit Heissleim die Dekoration rund um das Holz ankleben. Ab dem 1. Advent kann man zusammen mit dem Kind täglich die Glasmurmeltiere in die Vertiefung Richtung 24. Dezember führen.

Viel Spass! *Nicole Peter*

AUSSCHREIBUNG

Wir suchen dich!

Wöchentlich informiert die Rubrik «Landfrauen» im «Schaffhauser Bauer» der Schaffhauser Nachrichten die Leserinnen und Leser zu Themen

- ▶ rund um die Landfrauen
- ▶ zur Natur
- ▶ zu Kochen und Ernährung
- ▶ zu Brauchtum
- ▶ zu Menschen
- ▶ und zu Aktuellem aus dem ländlichen Leben.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir vom Verband Schaffhauser Landfrauen ab Beginn 2023

eine interessierte und motivierte Schreiberin.

Interessieren dich unsere Themen? Schreibst du gern? Toll! Melde dich bei Sanna Bühler Winiger, 052 670 09 31, redaktion@schaffhauserbauer.ch. Nur keine Hemmungen – wir freuen uns auf deine Rückmeldung! *sbw*

HERBSTMESSE

Regio-Kulinarik charmant ins Bild gerückt

Während fünf Tagen lockte die Schaffhauser Herbstmesse die Besucher auf die Breite. Die Schaffhauser Landwirtschaft mit ihren Spezialitäten nutzt diese Plattform, um sie der breiten Öffentlichkeit zu zeigen.

Wenn man von Schaffhauser Spezialitäten spricht, steht zuerst der Wein aus dem Blauburgunderland im Fokus. Doch dies ist bei weitem nicht das einzige Produkt, das unser Kanton an regionalen Spezialitäten zu bieten hat. Zum Teil stammen die Produkte direkt von Bauernhöfen. Andererseits sind es örtliche und regionale Bäckereien und Metzgereien, die oft in Zusammenarbeit mit Rohstofflieferanten Spezialitäten produzieren und verkaufen.

27 000 lernen Regionales kennen

Entsprechend ist die Schaffhauser Herbstmesse mit rund 27 000 Besucherinnen und Besuchern aus der grösseren Region Schaffhausen eine ideale Plattform, um die Spezialitäten im Lebensmittelbereich einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und gebündelt zu präsentieren.

Naturpark-Label fördert Produkte

Fördernd wirkt auch der Regionale Naturpark Schaffhausen mit strengen zertifizierten Labelvorgaben für Spezialitäten und Produkte aus dem Perimeter des Parks. Diese reichen von Teemischungen, essbaren Blüten und Kürbiskernöl über verschiedenste Fleischwaren, Weine sowie Edelbrände bis zu Milchprodukten oder Gelatino.

Partnerschaft portiert Regio-Wein

Auch die heurige Messe zeigte ein breites Spektrum an feinsten Kulinarik aus dem Schaffhauserland. Von den über 20 Weindegustationsständen an der ganzen Messe kam in diesem Jahr rund ein Dutzend aus dem Blauburgunderland. Gerade die starke Präsenz auch aus der Westschweiz mit langjäh-



BILD ROLAND MÜLLER

Herausragende Produkte, eine gemeinsame Vermarktung und viel Charme – die Schaffhauser Regioproductentinnen und -produzenten glänzten an der Messe.

rigen Ausstellern zeigt, dass bezüglich der Kundschaft in der Region viel Potenzial für den Weinverkauf vorhanden ist. Hier hakt entsprechend auch das örtliche Weingewerbe ein, um neue potenzielle Kunden und Kundinnen zu gewinnen: In den letzten Jahren baute es seine Präsenz eher wieder aus.

An der Messe nimmt dabei die Schaffhauser Weinhandlung «Felsenkeller» eine spezielle Rolle ein. Einerseits ist sie im internationalen Weinhandel tätig und führt demgemäss ein grosses Sortiment an entsprechenden Provenienzen. Andererseits setzt sie auch auf die Partnerschaft mit einheimischen Weinmachern und Kellereien. Diesen wird am Stand jeweils zu zweit die Möglichkeit geboten, ihre Weine dem Messepublikum zu präsentieren.

So viel Feines gibt es im Kanton?!

Die grosse Auswahl an weiteren Regioproducten wurde am Stand der

Schaffhauser Spezialitäten gebündelt zum Verkauf angeboten.

Der Auftritt mit dem breiten Querschnitt durch das ganze Sortiment von rund drei Dutzend Produzenten aus allen Kantonsteilen ist gelungen. Und das breite Spektrum an Köstlichkeiten hat wohl manche Schaffhauser Konsumentinnen und Konsumenten positiv überrascht.

Zusammenarbeit bringt Erfolg

Zugleich zeigte der Messeauftritt deutlich: Mit einer solchen engen Zusammenarbeit und dem gemeinsamen Auftritt unter der starken Dachmarke «Schaffhauser Regioproducte» können wesentlich bessere Verkauf- und somit Absatzchancen erwirkt werden als im Alleingang.

Zugleich wird es so möglich, die beachtlichen Kosten solcher Auftritte gemeinsam zu stemmen und zu tragen. *Roland Müller*

LANDFRAUEN MERISHAUSEN-BARGEN

90 Jahre Powerfrauen im Durachtal

Die Planung des Jubiläumsausflugs unseres Landfrauenvereins Merishausen-Bargen begann mitten in der Coronazeit. Mit grosser Hoffnung, dass der «Chäfer» in einem Jahr verschwunden sein möge, wurden mit viel Elan und Zuversicht Ideen gesammelt, Sponsoren gesucht, Menüs ausgesucht, es wurde recherchiert, telefoniert und dekoriert.

Während den Vorbereitungen hat sich die Virus-Situation laufend entspannt, und dem schönen Jubeltag konnte entgegengefeiert werden.

Nach langen, heissen und trockenen Wochen musste es genau am Tag null in Strömen regnen. Gestartet wurde in der Kulturbeiz Hirschen in Merishausen mit Kaffee und von der Wirtin selbst gemachten Nussecken. Nach einem gemütlichen «Einstimmen» begrüsst die Präsidentin Gabi Werner alle Landfrauen und wünschte allen einen tollen Ausflug.

Die ganze Frauenschar begab sich anschliessend direkt zur Haltestelle, wo uns der Bus bis nach Schaffhausen zum Bahnhof brachte. Dort ging es weiter mit dem Zug ins schöne «Chläggi» bis nach Wilchingen, wo wir in den Bus nach Hallau umstiegen. Die Stimmung war gut, und es herrschte helle Freude, da im Klettgau das Wetter besser war und sich der Himmel immer mehr lichtete, was für die bevorstehende Pferdekutschenfahrt optimal war.

«Chläggi» wurde gebührend gewürdigt

Drei geschmückte Pferdewagen mit ihren Kutschern warteten bereits auf uns. Erste Fotos wurden für die Nachwelt festgehalten, und als die Pferde

langsam ungeduldig mit den Hufen scharrrten, war es Zeit zum Losfahren.

Bei feinem Speckbrot und genügend Weisswein (es hätte zwar auch Wasser gehabt, aber wir waren ja im Klettgau) durften wir eine gemütliche Fahrt durch die mit Trauben vollhängenden Rebberge nach Wunderklingen geniessen. Dort angekommen, war die Stimmung nicht mehr gut, sondern sehr gut, um nicht zu sagen «leicht angeheitert». Es ging dann auch gleich nahtlos weiter zum nächsten Apéro (wie gesagt, wir sind ja im «Chläggi»).

Zwei nette Kellner empfingen uns draussen vor dem schönen Eventgebäude der Mühle in Wunderklingen. Immer wieder passierten den Herren irgendwelche Pannen, bis dann auch die letzte der rund 50 Landfrauen merkte, dass es sich hier um zwei Komiker-Kellner handeln musste. Bevor sich vom vielen «Apérolen» ein kleines Schwippslein einschleichen konnte,

wurde zum feinen Sommerbuffet gerufen. Dank den top Anweisungen der beiden Herren gab es am Buffet keinen Stau, und auch sonst wurden wir während zweieinhalb Stunden hervorragend von den beiden unterhalten, was immer wieder mit Lachsalven quittiert wurde. Für das Hüftgold sorgte ein feines Dessertbuffet mit Kuchen, Cremes und Fruchtsalat.

Auch Powerfrauen werden müde

Zur späteren Stunde folgten noch zwei Darbietungen von engagierten Landfrauen. Und um den Tag abzurunden, sangen alle gemeinsam das traditionelle «Randenlied» mit Unterstützung von Gitarrenklängen. Müde, aber mit zufriedenen und fröhlichen Gesichtern, wurden wir zur vorgerückten Stunde freundlicherweise von zwei Ehemännern mit Kleinbussen abgeholt und sicher nach Hause geführt. *Franziska Suligoj*



BILD LANDFRAUEN MERISHAUSEN-BARGEN

90 Jahre Landfrauen Merishausen-Bargen – und der Unternehmungsgeist der Sektion ist kein bisschen gealtert: Herzliche Gratulation zum Jubiläum!



BILD NICOLE PETER

Mit Liebe kneten, basteln und kochen – und der Advent kann kommen!